



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Unsere besten deutschen Obstsorten.

Band II: Birnen.

V. Auflage.



Bestebirne.

Tafel 2.

Reifezeit: August bis September.

Name und Heimat: Ist deutschen Ursprungs und wurde nach Oberdieck früher besonders in der Wetterau, in der Umgegend von Frankfurt und im Elsass stark angebaut und ist heute weit verbreitet. Hierzulande kennt man sie nur unter dem Namen „Bestebirne“.

Gestalt: Klein, eiförmig bis elliptisch, nach Kelch und Stiel zu sich gleichmässig verjüngend, Kelch spitz auslaufend, am Stiel dann etwas abgestumpft, grösste Breite in Mitte der Frucht. — **Kelch:** Flach, breit, halboffen, oben aufsitzend, zwischen kleinen Fleischwärtchen. — **Kelchhöhle:** Ganz flach, eigentlich mehr durch zahlreiche Fleischwärtchen gebildet, für die kleine Frucht ziemlich breit. — **Stiel:** Stark und lang, wie eingesteckt, meist senkrecht, selten schräg stehend oder gebogen, nur leicht gekrümmt, in kaum merklichem Grübchen, von leichten Fleischrippen gebildet, steckend. — **Schale:** Stark und fest, etwas rauh, anfangs gelblich grün, später gelblich bis schön hellgelb, sonnenwärts mit leuchtender, verwaschener und stark gelblich punktierter Röte. Im übrigen feine braune und hellere Punkte auf der ganzen Oberfläche verbreitet; vereinzelt feine Rostanflüge vorhanden. — **Fleisch:** Gelblichweiss, mehr weiss, äusserst zart, saftig und schmelzend, von eigenartig zuckerigem, feinsäuerlichem Muskatellergeschmack. — **Kernhaus:** Verhältnismässig eng, Kammern geräumig, mit zahlreichen gut ausgebildeten schwärzlichen Kernen.

Eigenschaften der Frucht.

Ist eine unserer köstlichsten Frühbirnen, von unerreichter Saftfülle und Wohlgeschmack. Diese Sorte ist eine Markt- und Handelsfrucht erster Güte, mit einer Leichtigkeit zu verwerten wie keine andere. Die Nachfrage bei höchsten Preisen ist sehr stark, besonders infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften als Konservenfrucht. Im Rohgenuss eine vorzügliche Tafelfrucht, kocht sich die Birne sehr schön weiss, wird daher zum Einmachen auch von Privaten sehr begehrt. Das Brechen muss frühzeitig erfolgen, da sie am Baume rasch weich, infolgedessen zum Einmachen untauglich und zum Rohgenuss bedeutend minderwertiger wird. Ein Vorteil ist, dass die Früchte nicht auf einmal weich werden.

Eigenschaften des Baumes.

Der Baum wächst in der Jugend sehr gesund und kräftig, bildet schöne hochstrebende Kronen von bedeutendem Umfange. Reichlich ist die Fruchtholzausbildung. Mit zunehmendem Alter werden die Bäume leicht spitzendürr, lassen im Wachstum nach und erreichen kein hohes Alter. Immerhin trägt der junge Baum früh, die Tragbarkeit ist sehr gut und regelmässig, so dass der Baum sich mit wenigen Jahren schon viel besser rentiert als eine andere Sorte in hohem Alter. Für rauhe Gegenden scheint die Sorte nicht geeignet zu sein, denn sie liebt warme, genügend tiefgründige und nährstoffreiche Böden. Ausser Spitzendürre wird ihr Krebsempfindlichkeit und starker Befall durch *Fusikladium* vereinzelt nachgesagt, doch spielen hier meist lokale Einflüsse mit. Der Anbau dieser Sorte wird stets lohnend sein.